

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Louis Ferdinand Prinz von Preußen

Unruh, Fritz

Berlin, 1921

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-85470](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85470)

Louis Ferdinand: Sfff!

Engel: Größte Erregung! Oben im Hof die Offiziere alle zum Schloß!

Reimer: Mein Mundstück dabei verloren . . .

Louis Ferdinand: Leise! (Weckt Egidy.) Egidy!

v. Egidy (verträumt): Ich sah sie in einem sehr bunten Bild!

Louis Ferdinand: Worauf in den Hof. (v. Egidy verschlafen ab, Louis Ferdinand geht zum Tisch zurück.) Ihr Lieben! Mein Angelikus! (Ab.)

Dusseck: g, fiß, fiß! . . . (Summt.)

Engel: Kapellmeister?

Dusseck: Trinkt! — fiß, g, g.

Reimer: Bitte?

Dusseck: Am Feuer die Finger gelenkig!

Engel: Programm?

Schulze: Die Frostbeulen jucken schon.

Reimer: Was summt Meister Dusseck?

Dusseck (Takt schlagend mit der Pfeife, singt): g, fiß, fiß — fiß, g, g — g, h, d — e, d, c, h, g.

Engel (singt): g, fiß, fiß . . .

Dusseck: Hüpfte in eure Notenslinien!

Musikanten (eckig in ihren Bewegungen, huschen an die Wand und nehmen die von Dusseck gesummte Melodie auf ihren Instrumenten auf [Sonate 20, Opus 42, Nr. 2, von Beethoven]).

Vierte Szene.

Hof vor der Weinstube mit zwei Tordurchblicken auf Berlin.

Wiesel: Schnell das Kostüm fort! Ihre Kameraden! (Weißt Egidy den Malkittel ab.)

v. Bahlen (mit andern Offizieren zurück): Keine Rede, daß
der Kronrat zu Ende!

Graf v. Rohr: Jrgendein Schuft hatte sich einen Wis
gemacht!

Offiziere: Weitergetrunken! Egidy!

Graf v. Rohr: Schon genug von den Genialitätsleuten?
(Aus dem Keller hört man Musik: g, fis, fis usw. Louis Ferdinand
erscheint.)

Louis Ferdinand: Noch gewöhnlicher Stammtischdunst?

Graf v. Rohr (der sich wie die andern erhoben): Die lange-
weile, Hoheit!

v. Bahlen: Die widerspenstigen Sekunden! Hoheit!

Graf v. Rohr: Wird es Krieg geben?

Louis Ferdinand: Nur den Kopf klar! Niemand weiß,
wann der König uns braucht.

Wiesel: Ist es erlaubt, den Märchenberg wieder zu
schließen.

Louis Ferdinand: Als ich hineinging, warf die Tür den
gleichen Schatten. Geht denn der Mond nicht von der Stelle?
(Ab, bleibt im Torweg sichtbar.)

Wiesel (der die Tür zur Weinstube geschlossen): Auf unseres
Prinzen Gesundheit!

Alle: Von ganzem Herzen!

Graf v. Rohr: In seiner Nähe ist mir immer, als wäre
ich schon General!

v. Bahlen: Spricht der Prinz zu der Nacht?

Graf v. Rohr: Nein. Zu den Sternen!

v. Egidy: „O, daß ich tausend Zungen hätte!“ (Ab.)

Graf v. Rohr: Was ist mit Egidy los!?

Alle Offiziere: Hinterher!

v. Wdm (ist mit Bürgern im zweiten Torweg erschienen):

Kommt! Stecht zu! (Er hält ein Bild auf den Degen gespießt.)
„Und wenn der olle Friße kommt . . . (usw.)

Graf v. Mohr (zu den Kameraden): Stecht alle zu!

Offiziere (durchstechen das Bild): So läuft die ganze Reichs-
armee, Panduren und Franzosen!

Wiesel: Auseinander! (Louis Ferdinand tritt unter sie.)

Wirt: Halten zu Gnaden! Mein wertvolles Gemälde!

Offiziere: Schurke!

Louis Ferdinand: Napoleon? Beken Sie Ihre Degen
an Papp!

Offiziere: Das soll gutgemacht werden! (Alle Offiziere ab.)

Wirt (dem Louis Ferdinand das Bild vor die Füße geworfen):
Mein Kaiserlicher Herr Prinz!

Louis Ferdinand: Aus dem Weg!

Bürger: Nicht von der Stelle! Wo sind die Mühen? Den
Weg verstell! Mühen!

Wiesel: Dort bringt sie Ihr Page!

Ein Bürger: Er schleicht wie ein Nachtwandler die StraÙe
herauf!

Bürger: Holt ihn!

Wirt: Für's Vaterland zu sterben,

Wünscht mancher sich;

Tausend Taler erben,

Wünsch ich mich.

(Mit Bild ab in die Weinstube.)

Louis Ferdinand (zu Heinz): Zu rechter Zeit!

Heinz (mit Mühen): Ich habe die weiÙe Frau gesehen!

Ein Bürger: Der Knirps sagt: Er hat die weiÙe Frau
gesehen!

Heinz: Prinz, in Ihrem Zimmer hat sie gestanden! Solche
Augen!

Bürger: Er hat einen gläsernen Blick!
Heinz: Dicht bei dem Bild der Königin! Solche Finger!
Ein Bürger: Solche Finger! Er macht die echten Gespen-
sterfinger!

Louis Ferdinand: Soll ich dir die Vision deuten?

Bürger: Deutet sie! Deutet sie!

Wiesel: Eine Hofdame wird in die Wochen kommen!

Bürger: Hurra! Eine richtige Verlegenheit!

Louis Ferdinand: Euer Gebrüll wirft den Träumer um!

Heinz: Ich dachte, es gäbe so eine Prophetin von Branden-
burg! (Ab.)

Ein Bürger: Er glaubt an die Prophetin von Branden-
burg!

Bürger: Unsere Hülfe! Teilt sie jetzt aus!

Louis Ferdinand: Tretet vor mich hin! In Ordnung!
Die Mütze gehört einem Schutze!

Bürger: Hier! Hier! Hier!

Ein Bürger (sängt eine Mütze auf): Eine Mütze voll Gold!

Bürger: Hier! Hier! Hier! Hier!

Louis Ferdinand: Geduld! — Nummer zwei: muß ein
Buchhändler sein! Der Hut riecht nach Leim! Bei seinem
Leben hätte er sich, Freiheitschriften zu drucken!

Bürger: Wieso? Wieso?

Louis Ferdinand: Denkt an euren Nachbar Palm
aus Nürnberg! Hat ihn nicht der Franzose ebendeshalb er-
schossen! Gebt nur acht auf euer Gewerbe!

Bürger: Brüllt Krieg! Vors Schloß!

Louis Ferdinand: Laßt mich zu Worte kommen! Nun,
so deckt eure Klagen zu! (Wirft alle Mützen über sie.) Sie
prügeln sich ums Gold!

Wiesel: Kommt es nicht von Ihrer Hand?

Ein Bürger: Ich will mein Recht!

Ein anderer Bürger: Es ist nicht meine Mütze!

Ein dritter Bürger: Dieb! Dieb!

Ein Bürger: Gnädiger Prinz: Urtheilen Sie! Ich kann nun einmal auf meinem Kopf keinen fremden Hut ertragen!

Louis Ferdinand: Dich geniert deines Nachbarns Mütze? Da kommt ihr in Aufregung, als handle es sich um eure Seligkeit!

Ein dritter Bürger: Wenn er aber eine fremde Mütze hat!

Louis Ferdinand: Kann schon Müllers Schädel nicht Schulzens Ungeziefer erdulden! Wie erst werdet ihr in euren Betten welsche Wanzen ertragen? Die Franzosen würden euch auf dem Brot nicht die Butter lassen!

Bürger: Wanzen! Butter! Macht Ihr Euch lustig!

Graf Komberg (kommt): Plak! Plak, Leute! Nehmt Abstand von meinen Füßen!

Bürger: Ein Mann vom Hof!

Graf Komberg: Wär ich geübter im Herumsteigen auf Hinterhöfen! — Bedauere Eure Hoheit nicht, wie ich nämlich vermutete, in Ihrem Palais angetroffen zu haben.

Louis Ferdinand (reißt ihm die Meldung fort): Für mich? Eine Order!

Graf Komberg: Plak! Plak! Gebt doch Plak! (Ab.)

Louis Ferdinand (liest, dann): Haltet den Mann!

Bürger: Er ist schon fort.

Louis Ferdinand: Daß ihn die Spree erfösse! — Schuft!

Bürger (um Louis Ferdinand): Ihr dürft nicht fort!

Louis Ferdinand: Teufel!! — Der Kronrat ist aus!

(Bill fort.)

Bürger: Sprecht. Ist der Krieg erklärt?

Lo
W
He
Souv
haben
schloss
erhab
Lo
B
Lo
gener
füll!
E
schuld
Lo
E
W
eine
E
B
Lo
wech
Was
P
K
Lo
W
K
P
L
K

Louis Ferdinand: Ja: Allen Schranzen in Magdeburg!

Bürger: Magdeburg? Trommelwirbel! Ein Herold!

Herold (mit Bläsern im Vorweg; Zusch!): „Notre Auguste Souverain, die erhabene Majestät des Königs von Preußen haben mit dem Kaiser der Franzosen ein Schutzbündnis geschlossen! Bürger Berlins: Gott segne das Land und unsern erhabenen König!“ (Zusch; ab.)

Louis Ferdinand: Halleluja! Frieden! Betet!

Bürger: Frieden!

Louis Ferdinand: Im Staub liegen vor dem Bürgergeneral! Peitschen her! Freunde, bleibt nicht so furchtbar still! Unser König ist nicht schuld!

Ein Bürger: Doch, das glaube ich auch, daß der König schuldlos ist!

Louis Ferdinand: Er ist Hohenzoller, wie ich!

Ein Bürger: Er ist ein blutechter Hohenzoller!

Wiesel: Kann man, gegen die Sonne geblendet, im Fluge eine Gans von einem Adler unterscheiden?

Ein Bürger: Was redet er da von einer Gans?

Bürger: Erklärt es!

Louis Ferdinand (zu): Könnte ein Mohr seine Farbe wechseln! Ein Tiger seine Flecken! (Zu den Pagen, die auftreten): Was wollt Ihr!

Pagen: Nach Frankreich!

Kurt: Wir werden uns vor dem Korzen nicht beugen!

Louis Ferdinand: Führt Ihr allein Krieg?

May: Sehen Sie die Straßen herauf, ob wir allein sind!

Kurt: Ein Freikorps gegen Napoleon!

Pagen: Führt uns!

Louis Ferdinand: Bettelt nicht!

Kurt: Brüder! Nicht erschrecken!

Louis Ferdinand: An Euren Adel denkt!

Kurt: Er stammt uns wie den Bürgern um die Stirn!

Louis Ferdinand: Wenn Euch der Bonaparte fänge!
Erschöffe! Jungens, wie er Herzog Enghien erschossen!

Kurt: Küßt Ihn die Hände! (Küßt Louis Ferdinand die Hand, Pagen tun das gleiche.) Preußens Freiheit ist die Leibewert! (Pagen ab.)

Wiesel: Prinz, fahren Sie gleich nach Magdeburg?

Louis Ferdinand: Ja! Natürlich! Ja! (Ab.)

Wiesel (zu den Bürgern): Eine Königliche Order schickt ihn in seine Garnison zurück.

Bürger: Ihn nach!

Ein Bürger: Aber wohin!

Ein anderer Bürger: Zum Magdeburger Thor! Lauft!

Bürger: Lauft!

J. Ph. Wenzel (kommt mit den andern Künstlern aus der Weinstube): Halt!

Ein Bürger: Halt?

Bürger: Halt!

Ein Bürger: Einer rief halt!

J. Ph. Wenzel: Welch Gebrüll vor den Thoren! Fliegen die Raben noch um den Berg!

Ein Bürger: Er fragt, ob die Raben noch fliegen!

Bürger: Unsere Professoren! Unsere Künstler!

A. Zeitblom: Ach, soeben fiel eine Sternschnuppe nieder.

Dusseck (umarmt eine Laterne): O, du süßes Mondenlicht, wie erfüllst du sattfam mein Innereß. (Wankt in die Weinstube zurück.)

Dr. Lazarus: Ja, beim Blut des Propheten: Zurück, in den Olymp!

A. Zeitblom: Verehrungswürdigste Erzellenz! Wo ist unser geliebter Prinz geblieben?

Wiesel: Fragen Sie nur die Bürger!

J. Ph. Wenzel: He! Ihr Menschen! Sagt uns, wo
Prinz Ferdinand ist!

Bürger: Was stehen wir herum! Lauft!

Ein Bürger: Er muß frei sein!

J. Ph. Wenzel: Wie? Er ist gefangen! Freiheit! Eisch-
speere zur Hand! Ruft jegliche Mannen!

Ein Bürger: Er sagt, wir sollen Eischspeere zur Hand
nehmen?

J. Ph. Wenzel: O, das ahndete mir längst: Ist einer
unter euch, der Franzose ist!

Alle: Keiner! Keiner!

J. Ph. Wenzel: Folgt mir!

Wiesel (stellt sich entgegen): Euer Weg führt falsch!

Bürger: Vorbei! Magdeburger Thor!

Wiesel: Zum grauen Schloß, Freunde! zur Spree!

Bürger: Eine Nachricht! Eine Nachricht!

J. Ph. Wenzel: Was wisvert das Männchen?

Holz (kommt atemlos): Prinz Ferdinand ist zum König ge-
fahren!

Bürger: Zum König! Prinz Ferdinand! Zerreißt alle
Franzosen!

J. Ph. Wenzel: Heda! Ihr lauft vorß Schloß! Dort der
Haute folgt mir! Ist das Volk nicht zu halten?

Bürger: Zum Schloß! Krieg! Krieg!

Dr. Lazarus: Sic Moses ex Aegypto Hebraeos duxit.

J. Ph. Wenzel: Hinter mir her.

A. Zeitblom: Tauben flattern voraus . . .

J. Ph. Wenzel: Kommt! Wotan über uns.

A. Zeitblom: O Sturm! O Sturm! O Freiheitssturm!

(Außer Wiesel und Holz alle ab.)



Holz: Und vor der französischen Botschaft stehen alle
Leutnants! Beim Fackellicht wehen sie ihre Degen an den
Steintreppen.

Wiesel: Bravo!

Holz: Graf Haugwitz will Euer Exzellenz im Schloß emp-
fangen.

Wiesel: Bravo! Wie sie lärmten! Ihr Rufen wird mir
den Neumond erschrecken! Drei Komplimente! Er segne mein
Gehirn! (Ab, mit Holz.)